

**ZUKÜNFT DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Wohlfahrtsentwicklung: Trends, Erwartungen, Befürchtungen

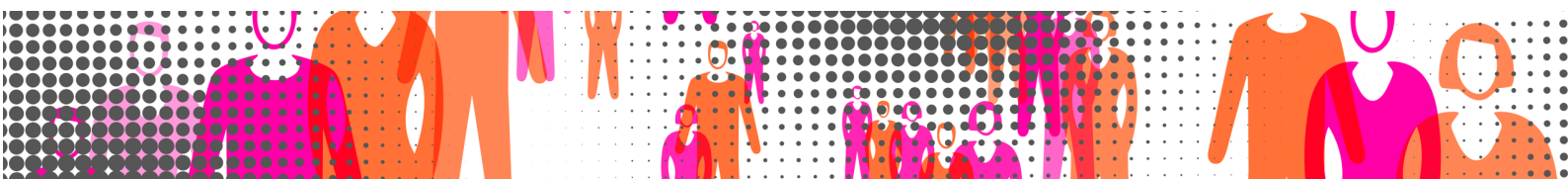
**Sitzung der Sektion Soziale Indikatoren auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“**

vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Das 20. Jahrhundert war geprägt von der optimistischen Erwartung, dass soziale, ökonomische und technologische Fortschritte die Lebenschancen und Lebensqualität für breite Bevölkerungsschichten verbessern. Dieses Fortschrittsnarrativ ist in den letzten Jahrzehnten aber immer brüchiger geworden und scheint heute einer tiefen Desillusionierung gewichen zu sein.

Statt einer nivellierten Mittelstandsgesellschaft, die im sprichwörtlichen „Fahrstuhl nach oben“ Wohlstandsgewinne für viele erzielt, erscheint die heutige Gesellschaft als stagnierende Abstiegsgesellschaft, in der die Rolltreppe nur noch für manche nach oben fährt, für viele aber nach unten. Statt einer Erlebnisgesellschaft mit Zeitwohlstand, in der sich die Menschen selbstbestimmt ihrem persönlichen Projekt des schönen Lebens widmen, erscheint die Gegenwart als Konkurrenzgesellschaft mit Zeitknappheit, in der es in Beruf und Freizeit vor allem um Selbstoptimierung und Selbstvermarktung geht. Statt des vermeintlichen „Ende der Geschichte“ nach dem gewonnenen Systemwettbewerb sieht sich das westliche Gesellschaftsmodell aktuell extern und intern in die Defensive gedrängt, herausgefordert durch ein Erstarken von Autoritarismus, Rechtspopulismus und Nationalismus.

Vor diesem Hintergrund ist wenig verwunderlich, dass Medien und Wissenschaften den Menschen in Deutschland (und anderswo) einen recht düsteren Blick auf Gegenwart und Zukunft attestieren. Ein Großteil der Deutschen glaubt nicht mehr daran, dass sich das Land in die richtige Richtung entwickelt, nimmt die ökonomische Situation als zunehmend schlechter wahr und sorgt sich angesichts multipler Krisen und globaler Bedrohungen um die eigene Zukunft ebenso wie um die der Gesellschaft. So weit verbreitet scheint der Missmut, dass Bundeskanzler Merz in seiner Rede zum 35. Tag der Deutschen Einheit die Deutschen dazu aufrief, ihre Energie nicht länger für „Pessimismus und Larmoyanz“ zu vergeuden.



**ZUKÜNFT DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Mit diesem Call wollen wir zu Einreichungen einladen, die quantitativ-empirisch Erwartungen und Befürchtungen der Bevölkerung für ihre persönlichen oder gesellschaftlichen Verhältnisse untersuchen – idealerweise unter der Perspektive des sozialen Wandels oder im Ländervergleich.

Mögliche Themen sind unter anderem:

- Welche Erwartungen und Sorgen haben die Menschen in Deutschland mit Blick auf
 - ihr eigenes Leben, das ihrer Familie und Kinder?
 - die Gesellschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt?
 - die politische und wirtschaftliche Situation?
 - den Klimawandel und die ökologische Transformation?
- Beurteilen Menschen ihre persönliche Situation besser und optimistischer als die Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt?
- Welche sozialstrukturellen Gruppen blicken vertrauensvoll, welche skeptisch in die Zukunft?
- Nimmt der Glaube ab, dass der wissenschaftlich-technologische Fortschritt zu einer besseren Gesellschaft beiträgt?
- Welche gesellschaftlichen Faktoren beeinflussen, ob Gesellschaften insgesamt oder bestimmte sozialstrukturelle Gruppen positiv und optimistisch oder negativ und pessimistisch gestimmt sind?
- Welche Trends (oder Trendbrüche) lassen sich in der Wohlfahrtsentwicklung beobachten, und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Individuen und Gesellschaften?

Willkommen sind insbesondere quantitativ-empirische Beiträge, aber auch konzeptionelle Beiträge mit empirischer Illustration. Wir freuen uns auf spannende Einsendungen!

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal 350 Wörter)
bis zum 31.03.2026**

an: leonie.steckermeier@rptu.de & j.delhey@ovgu.de

Organisation: Leonie Steckermeier (Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau),
Jan Delhey (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

